

Hamburg

SPD

Nah dran.

BEZIRKS-
WAHL
AM 25.5.

BEZIRKSWAHL- PROGRAMM 2014

Politik für ein lebenswertes Hamburg-Nord.

SPD Hamburg-Nord
Am Hasenberge 44
22337 Hamburg
Telefon 040-4 60 30 42
Fax 040-46 23 68
E-Mail hh-nord@spd.de
www.spd-hamburg.de

Fotos:
Daniel Gritz (S. 5, 6, 7, 11, 12, 14, 15)
Sebastian Mietzner (Titel, S. 9)



LIEBE HAMBURGERINNEN UND HAMBURGER,

nirgendwo ist die Politik konkreter als vor der eigenen Haustür. Wenn es um bezahlbare Wohnungen geht, um lebenswerte Stadtteile mit viel Grün und um Kitas können Sie sich auf die SPD in ihrem Bezirk verlassen.

Gehen Sie zur Bezirkswahl am 25. Mai.

Hamburg ist eine wachsende Stadt. Gerade beim Wohnungsbau wird deutlich, wie wichtig es ist, dass in den Bezirken bürgernahe und sozialverträgliche Entscheidungen getroffen werden. Wohnungsbau gehört zusammen mit dem Ausbau und Erhalt von Grünflächen zu den wichtigsten Aufgaben im Bezirk, die gemeinsam mit den Anwohnerinnen und Anwohnern gestaltet werden.

Senat und Bezirke haben sich im „Vertrag für Hamburg“ auf eine deutliche Verstärkung des Wohnungsbaus geeinigt, um den Anstieg der Mieten zu bremsen. Auf diese Weise haben wir es geschafft,

eine Bewegung hin zu mehr Wohnungsbau zustande zu bringen, die in Deutschland einmalig ist.

Seit der Wahl 2011 sind über 25.000 Baugenehmigungen erteilt worden. In diesem Jahr werden wir in Hamburg 6.000 Wohnungen fertigstellen, davon allein 2.000 Sozialwohnungen.

In vielen europäischen Großstädten sieht es ganz anders aus. In Paris oder London können sich inzwischen Bürgerinnen und Bürger mit normalem Einkommen im Stadtgebiet keine Wohnung mehr leisten. Das darf in Hamburg niemals passieren – dafür steht die SPD.

Hamburg soll die eltern- und kinderfreundlichste Stadt Deutschlands sein. Deshalb kümmern wir uns darum, dass es genug Kitaplätze und ein flächendeckendes Angebot an Ganztagsbetreuung gibt.

Ab August dieses Jahres müssen Eltern für die fünfstündige Betreuung ihrer

Kinder inklusive Mittagessen keine Kita-gebühren mehr zahlen. Anders als in vielen deutschen Großstädten müssen Eltern ihre Kinder nicht schon vor der Geburt für einen Kitaplatz anmelden. Bei uns in Hamburg stehen genügend Kita- und Krippenplätze zur Verfügung. Das ist wichtig für die Kinder und hilft den Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Wir alle leben gern in Hamburg. Damit das so bleibt, müssen wir die Lebensqualität der Stadt sichern. Seit der Regierungsübernahme durch die SPD wurden zahlreiche neue Naturschutzgebiete ausgewiesen. Inzwischen ist Hamburg das Bundesland mit dem größten Anteil von Naturschutzgebieten an der Landesfläche: Mehr als 8 %. Bis zum Jahr 2017 wurden außerdem 70 Millionen Euro für Ausbau und Erhalt von Grünflächen in der Stadt bereitgestellt, um den Sanierungsstau in unseren Parks zu beseitigen. Die SPD setzt sich aktiv für Erhalt und Ausbau von Grünflächen in der Stadt ein – gerade

in Zeiten des Wohnungsbaus.

Die SPD ist die Hamburg-Partei: Nah dran an allen wichtigen Themen der Stadt. Damit sich unsere SPD-Fraktion in der Bezirksversammlung weiter für Ihre Anliegen im Bezirk einsetzen kann, brauchen wir Ihre Stimmen. Für Wohnungsbau, gute Kitas und grüne Stadtteile.

Am 25. Mai ist Bezirkswahl. Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch: Wählen Sie Ihre SPD im Bezirk und Ihre SPD-Kandidatinnen und Kandidaten vor Ort.

Ihr

Olaf Scholz





LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER IM BEZIRK HAMBURG-NORD,

in den Bezirken werden viele Entscheidungen getroffen, die für ein gutes Leben in der Großstadt Hamburg wichtig sind. Dazu gehören vor allem lebendige und grüne Stadtteile mit ausreichend Wohnraum zu günstigen Mieten. Wir haben in den vergangenen drei Jahren die Wohnungspolitik des Senats aktiv unterstützt und den Bau von über 6.000 neuen Wohnungen in unserem Bezirk ermöglicht. Dabei kümmern wir uns auch um gute Verkehrsverbindungen, Schulen, Kindertagesstätten, Jugendeinrichtungen und Angebote für ältere Menschen.

Herzliche Grüße



Peter Tschentscher
Kreisvorsitzender

Mit diesem Wahlprogramm beschreiben wir, wie wir in den kommenden fünf Jahren die sozialdemokratische Stadtpolitik mit einer starken SPD-Fraktion im Bezirk Hamburg-Nord fortsetzen wollen.

Wir bitten Sie dafür um Ihre Unterstützung und Ihre Stimme für die Kandidatinnen und Kandidaten der SPD bei der Bezirksversammlungswahl am 25. Mai!



Thomas Domres
Fraktionsvorsitzender

STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN WOHNRAUM IN EINER LEBENSWERTEN STADT

Schon 2011 hat der SPD-regierte Bezirk Hamburg-Nord die Weichen für mehr Wohnraum gestellt: In dem zwischen Senat und Bezirken geschlossenen „**Vertrag für Hamburg**“ hat auch Hamburg-Nord einen neuen Impuls für den **Wohnungsbau** erhalten und sich dazu verpflichtet, jedes Jahr den Bau von 900 Wohnungen durch entsprechende Genehmigungen zu ermöglichen. Das alleine reicht aber noch nicht aus, denn **Wohnungen** müssen auch **bezahlbar** sein. Deswegen fordern und fördern wir den Bau von **Sozialwohnungen** sowohl auf städtischen als auch auf privaten Grundstücken. Hamburg investiert dafür jedes Jahr aus verschiedenen Förderprogrammen ca. **200 Millionen Euro**. Zugegeben, eine stattliche Summe, die aber für den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt und in unserem Bezirk einen wichtigen Beitrag leistet. Aber das Ziel ist es, mit Hilfe dieses Geldes 30 % aller neuen Wohnungen als Sozialwohnungen entstehen zu lassen. Dabei ist der Anteil nicht für jedes einzelne Projekt vereinbart, sondern gilt als Durchschnitt für alle Bauvorhaben. Seit 2011 wurden in Hamburg-Nord stolze

6.619 Baugenehmigungen erteilt. Damit liegen wir mit Abstand an der Spitze aller Bezirke und haben deutliche **Weichen für eine Entspannung des Mietmarkts im Bezirk gestellt**. Natürlich werden wir diesen Kurs konsequent fortsetzen.

Neben neuen Wohnungen müssen wir aber auch bestehende Mietverhältnisse schützen. Der SPD-Senat hat dafür – vereinfacht gesagt – die **Mietpreisbremse** eingeführt. Genau genommen versteht



man darunter, dass die sogenannte „Kapungsgrenze“ für maximale Mietpreissteigerungen bei Bestandsmieten von 20 auf 15 Prozent innerhalb von 3 Jahren abgesenkt wurde und damit die gesetzlichen Möglichkeiten des BGB zum Schutz der Mieterinnen und Mieter vollständig ausgeschöpft wurden. Wir werden zudem konsequent gegen quartiersbezogene Mietsteigerungen vorgehen und prüfen bei Bedarf, ob es angebracht ist, Mieterinnen und Mieter vor steigenden Mieten

mit **sozialen Erhaltungsverordnungen** und **Umwandlungsverordnungen** zu schützen.

Stadtentwicklung bedeutet für uns jedoch mehr als Wohnungsbau wie einige für den Bezirk Hamburg-Nord besonders **wichtige Projekte** zeigen: Durch die Veränderung des Bebauungsplans auf dem Gebiet des ehemaligen **Barmbeker Bahnhofs** ist es uns gelungen, eine für Hamburg-Nord wegweisende Gewerbeplanung umzusetzen. Zukünftig wird die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft mit 550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ihren Sitz hier haben. Und wo jetzt noch die „Hertie-Ruine“ steht, wird ein neues Kaufhaus den Stadtteil beleben – ein vorbildliches Projekt, nicht nur für Barmbek.

Aber auch in anderen Stadtteilen gehen wir Zukunftsprojekte an: So hat mitten in Eppendorf die Diakonie das Krankenhaus Bethanien aufgegeben. Zusammen mit den umliegenden Anwohnern, Kirche, Kulturhaus und Kita hat sich die Initiative **„MARTINierLEBEN“** gebildet. Ihr Ziel: Gemeinsam mit Politik und Verwaltung eine neue Nutzung der riesigen Immobilie zu planen und umzusetzen. So ist es gelungen, an diesem Ort eine außergewöhnliche Anschlussnutzung aus gefördertem Wohnungsbau sowie kulturellen und sozialen Stadtteileinrichtungen durchzusetzen. Gleichzeitig wurde das Quartier zum barrierefreien Musterquartier: Zusammen mit MARTINierLEBEN werden wir weiter am Abbau von Hindernissen (Bordstein absenken, Baumwurzeln entfernen und Holperwege aufheben) im öffentlichen Raum arbeiten. Wir finden: Dies ist ein gutes Beispiel für



andere Stadtteile und zeigt, wie mit relativ kleinen Maßnahmen mobilitätseingeschränkten Menschen – sei es durch Kinderwagen oder durch Gehwagen – das Leben erleichtert werden kann.

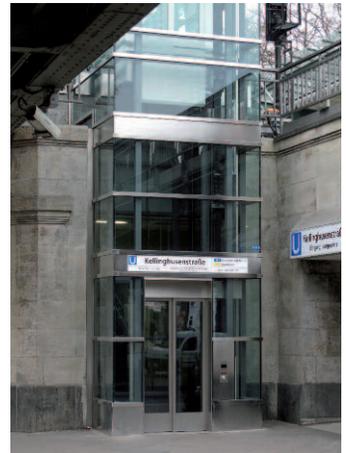
Außerdem streben wir an, in der nächsten Legislaturperiode den **Neubau des Schwimmbades Ohlsdorf** voranzutreiben. Hierzu wollen wir im Randbereich des Schwimmbades Wohnungsbau (davon 1/3 öffentlich gefördert) ermöglichen, um die aus der Grundstücksveräußerung erzielten Erlöse als wichtigen Finanzierungsbeitrag für den Neubau des Schwimmbades nutzen zu können.

Natürlich müssen dieses und alle weiteren Vorhaben im Bezirk frühzeitig in die verschiedenen Instrumente der **Bürgerbeteiligung** einbezogen werden. Schließlich geht es immer um die Menschen, die im Quartier leben und arbeiten: Sie sollen die politischen Entscheidungen verstehen, aber auch hinterfragen dürfen, um von Anfang an widerstreitende Positionen zu vermeiden oder – wenn das nicht funktioniert hat – einen Ausgleich zu erreichen. In den Regionalbereichen unseres Bezirkes werden wir den Austausch mit engagierten Bürgern, Initiativen und den **Stadtteilbeiräten** intensivieren.

MOBILITÄT VORFAHRT FÜR UMWELTFREUNDLICHEN VERKEHR

Eine wachsende Stadt bedeutet immer auch wachsende Ansprüche an die Mobilität des einzelnen. In unseren Augen darf die logische Schlussfolgerung daraus aber nicht sein, dass automatisch der Autoverkehr zunimmt. Vielmehr setzt die SPD im Bezirk Hamburg-Nord auf die **Förderung von umweltfreundlichen Verkehrsmittel** wie dem Fahrradverkehr, dem öffentlichen Personennahverkehr, dem klassischen Zu-Fuß-gehen und zusätzlich auf **intelligente, kombinierte Verkehrssysteme**, die die Vorteile der verschiedenen Fortbewegungsmittel miteinander verknüpfen – und hoffentlich dabei das Fahren mit dem Auto auf ein Mindestmaß reduzieren helfen. Ein Beispiel für intelligente Verkehrssysteme ist das neue „switchh“-Konzept, das schon bald an der U-Bahnstation Saarlandstraße entsteht. Dann wird es an diesem Verkehrsknotenpunkt bequeme Umsteigemöglichkeit von Bus und U-Bahn auf Fahrrad und Car-Sharing-Angebote – und natürlich umgekehrt – geben.

Darüber hinaus darf es nicht länger selbstverständlich sein, dass große Flächen in unseren Straßen für fahrende und parkende Autos reserviert sind. Sie sind mit verantwortlich für die Lärm- und Abgasbelastung der Wohngebiete, die nicht weiter zunehmen darf, sondern ganz im Gegenteil nachhaltig gestoppt werden muss. Dazu brauchen die Menschen in unserem Bezirk aber Alternativen zum Pkw und sollen den öffentlichen Nahverkehr und das Fahrradfahren als eine bequeme, sichere und und zuverlässige Alternative zum Autofahren wahrnehmen, um in zunehmendem Maße auf ein eigenes Auto verzichten zu können. Daher unterstützen wir den **Ausbau und die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs**. Ein Beispiel dafür ist das **Busbeschleunigungsprogramm**, das – begleitet von intensiven Diskussionen über die konkreten Umsetzungen vor Ort – derzeit am Mühlenkamp geplant wird.



¹ www.switchh.de/wps/portal/switch/was_ist_switchh

Ein weiteres Beispiel ist die **Ausstattung weiterer Schnellbahnstationen mit Aufzügen**, auch bei so komplizierten Herausforderungen wie dem denkmalgeschützten U-Bahnhof Mundsburg. Das Ziel ist ein barrierefreies ÖPNV-Verkehrssystem für ganz Hamburg. Zusätzlich wollen wir prüfen, ob weitere Tempo-30-Zonen eingerichtet werden können und wie die Möglichkeiten aussehen, auch auf Hauptverkehrsstraßen in bestimmten Abschnitten Geschwindigkeitsbegrenzungen von 30 km/h einzuführen. Und da voraussichtlich nicht jeder auf sein Auto verzichten kann, werden wir die Einrichtung weiterer Anwohner-Parkzonen ebenfalls prüfen.

Aber auch Fahrradfahrer sollen es sicher und bequem haben: Wo es der Platz auf der Straße zulässt, unterstützen wir die **Einrichtung von Fahrradspuren auf der Fahrbahn von Hauptverkehrsstraßen**, wie z. B. im Fuhlsbüttler Teil der Alsterkrugchaussee, in der Bebelallee, im Hofweg und in Zukunft auch in der Krausestraße und am Mühlenkamp. Die Erfahrung hat leider auch gezeigt, dass bei manchen Straßen der notwendige Platz nicht vorhanden ist oder zu Lasten von alten Straßenbäumen geschaffen werden müsste. Hier müssen in Zukunft individuell Kompromisse gefunden werden. Ebenso problematisch ist es, Fahrradspuren einzurichten, bei denen die Verengung der Kfz-Spuren notwendig wäre, diese Straße aber gleichzeitig so stark befahren ist, dass sich die Autofahrer Ausweichstrecken durch benach-

barte Wohnquartiere suchen. Das kann natürlich nicht Sinn und Zweck einer Fahrradspur sein. Unsere Vorstellung geht vielmehr dahin, in einem solchen Fall nach alternativen Fahrradrouten zu suchen. Ein gutes Beispiel ist die **Veloroute 6** an der Uferstraße nördlich des Eilbekkanals. Damit es in Zukunft noch mehr solcher Strecken geben wird, arbeiten wir zurzeit intensiv an einem Radwegekonzept für den Bezirk und werden seine schrittweise Realisierung forcieren. Zur **Förderung des Fahrradverkehrs** gehört aber auch das zusätzliche Aufstellen weiterer Fahrradabstellanlagen.

Und wie sieht nun die **Förderung des Fußgängerverkehrs** aus? Nach unseren Vorstellungen sollen die Gehwege wieder den Fußgängerinnen und Fußgängern gehören: Dazu müssen sie ganz einfach breit genug sein, sie sollen über **Querungshilfen auf den Fahrbahnen** sicherer werden und sie müssen über stolperfreie Gehwegplattenwege und abgesenkte Bordsteine verfügen, um auch für mobilitätsbehinderte Menschen, Eltern mit Kinderwagen sowie Seniorinnen und Senioren mit Rollator komfortabel zu sein. Ein Teil dieser Forderungen kann einfach durch bauliche Maßnahmen umgesetzt werden. Gleichzeitig ist es aber auch erforderlich, gerade in Wohnstraßen eine erhöhte Kontrolle von falsch parkenden Fahrzeuge zu gewährleisten.

GRÜN, FREIZEIT UND SPORT OASEN IN DER STADT



Die **Alster** und ihre Kanäle, der **Stadtspark** und auch der **Ohlsdorfer Friedhof** sind große und beeindruckende Grün- und **Naherholungsgebiete** von hamburgweiter Bedeutung. Die Naturschutzgebiete in unserem Bezirk wie das **Eppendorfer Moor** und das **Raakmoor** sind kleine Schätze, deren Schutz und Entwicklung auch in Zukunft unser besonderes Augenmerk verdient. Viele Parks verfügen über gastronomische Angebote, die die Erholung in der Natur abrunden. Wir haben begonnen, den **Wanderweg am Alsterlauf** und dessen Zuwegung so umzubauen, dass ihn auch Menschen mit Mobilitätseinschränkungen benutzen können. Unser Ziel, den Alsterwanderweg so barrierearm wie möglich zu gestalten, werden wir in der kommenden Legislatur weiter verfolgen.

Neben unseren grünen Flaggschiffen und Grünzügen haben wir in unserem Bezirk aber auch viele kleine, schöne Parks. Diese grünen Inseln sind uns genauso wichtig wie der **Erhalt von Kleingartenanlagen und Naturschutzgebieten**.

Das erfolgreiche Projekt „**Mein Baum, meine Stadt**“ und **Aufklärungsprojekte zum Erhalt der Schönheit unserer Parks** werden wir fortsetzen und sind dabei auch weiterhin auf das Engagement aller Mitbürgerinnen und Mitbürger im Bezirk angewiesen. Und wenn beim mittlerweile traditionellen Frühjahrsputz am Aktionstag „**Hamburg räumt auf**“ zahlreiche Bürgerinnen und Bürger mit anpacken, freut uns das ebenso.

Pünktlich zum 100-jährigen Stadtsparkjubiläum 2014 haben wir uns für den **Ausbau des Planetariums** und die **Sanierung des großen Wasserbeckens im Stadtspark** erfolgreich eingesetzt.

In einer Großstadt wie Hamburg ist die Bedeutung des **Sports** nicht zu unterschätzen: Denn er hat für uns auch eine wichtige gesellschaftliche Bedeutung, etwa durch die soziale Integrationsfunktion von Sportvereinen. Deshalb verstehen wir uns auch als **Ansprechpartner der Sportvereine** und unterstützen sie mit bezirklichen Sondermitteln beispielsweise bei der Einrichtung von Kunstrasenplätzen.

KINDER, KITAS, SCHULEN KLUGE KÖPFE FÜR MORGEN

Es ist kaum zu glauben, aber in Hamburg-Nord findet jedes Kind einen **Kita-Platz**. Zudem hat die SPD dafür gesorgt, dass es ab August 2014 erstmals ein grundständiges **kostenfreies Kita-Angebot** in unserem Bezirk für Kinder ab dem ersten Lebensjahr geben wird. Aber junge Familien brauchen noch mehr Unterstützung: Deswegen wollen wir die **Öffnungszeiten der städtischen Kitas verlängern**. Für Familien eröffnen sich dadurch neue, zeitgemäße und flexiblere Perspektiven.

Auch die Schulen in Hamburg-Nord haben sich an die geänderten Bedürfnissen von Eltern und Kindern angepasst: Sie schließen nicht mehr am Mittag, sondern bieten eine qualifizierte und verlässliche Betreuung bis 16 Uhr an. Und wenn gewünscht sogar bis 18 Uhr. Daher möchten wir die Schulen auch weiterhin darin unterstützen, ihr **Nachmittagsangebot weiterzuentwickeln**. Zum Beispiel, indem

wir die Kooperation der Kinder- und Jugendhilfe und der Familienförderung im Rahmen der ganztägigen Betreuung an Schulen weiter ausbauen und die Angebotszeiten in die Abendstunden hinein verlängern, um Familien noch **mehr Flexibilität bei der Vereinbarung von Familie und Beruf** zu ermöglichen.

Ein ebenso wichtiger Baustein für die Zukunft unserer Kinder sind die **Elternschulen**² mit ihrem vielfältigen Angebot für Familien und Kinder. Wir werden sie auch weiterhin unterstützen.

² www.hamburg.de/hamburg-nord/familie-senioren/2956088/elternschulen-in-hamburg-nord.html

KULTUR LEBENSQUALITÄT GLEICH UM DIE ECKE

Viele kulturelle Einrichtungen, Aktivitäten und Initiativen im Bezirk liegen im wahren Sinne des Wortes näher als viele denken und bereichern das kulturelle Erleben der Bürgerinnen und Bürger. Kultur ist fester Bestandteil von Lebensqualität und zentral für die Weiterentwicklung unserer Quartiere. Dabei setzen wir uns für folgende Ziele und Vorhaben ein:

Die **Stadtteilkulturzentren** und die **Geschichtswerkstätten** bilden das Herz der Stadtteilkultur. Ihre Finanzierung – aus den bezirklichen Rahmenzuweisungen



gen – muss zur Erfüllung ihres Auftrages weiterhin auskömmlich sein, vor allem, da ihre laufenden Kosten ständig steigen. Für das Haushaltsjahr 2013/2014 haben wir erreicht, dass verschiedene Einrichtungen aus dem neuen, von uns auf den Weg gebrachten „**Quartiersfonds bezirkliche Stadtteilarbeit**“ für bestimmte Projekte finanziell gestärkt werden. Das muss natürlich in den nächsten Jahren fortgesetzt werden. Außerdem unterstützen wir das **Bürgerhaus Barmbek** und das **Kulturzentrum Zinnschmelze** bei ihren Erweiterungsbauten und fördern sie in erheblichem Umfang aus bezirklichen Mitteln. Die Zinnschmelze wird zudem mit 550.000 Euro aus EU-Geldern gefördert und ist ein Beispiel dafür, wie die EU positiv und konkret vor Ort wirken kann.

Kultur lebt vom aktiven Engagement ihrer Akteure, von ihrer Kreativität, ihren Ideen und Vorstellungen. Darüber hinaus bilden die Projekte lokaler Initiativen, Kultureinrichtungen sowie von Bürgerinnen und Bürgern ein weiteres wichtiges Standbein der Stadtteilkultur. Ihre Veranstaltungen in den Stadtteilen – Lesungen, Theateraufführungen, Kabarette, Konzerte, Stadtteilstefeste – werden wir weiter aus den dafür bestimmten Projektmitteln fördern.

Das **Museum der Arbeit** als soziokultureller Identifikationspunkt für Barmbek und sogar ganz Hamburg, das **Planetarium** als Wahrzeichen des Stadtparks, dessen Verbleib an seinem Standort und dessen Ausbau (Beginn 2014) wir durchgesetzt

haben, die **öffentlichen Bücherhallen** als dezentrale Lese- und Lernorte – sie alle spielen ebenfalls eine tragende Rolle im kulturellen Geschehen und prägen das kulturelle Leben in unseren Stadtteilen. Sie müssen wir weiter unterstützen.

Darüber hinaus verfügen wir im Bezirk mit dem Hamburger Puppentheater, The English Theatre of Hamburg, dem Theater an der Marschnerstraße, dem Ernst Deutsch Theater und weiteren kleinen Bühnen über eine lebendige Theaterszene. Auch ihnen fühlen wir uns verbunden.

Ebenso benötigen aber Musikerinnen und Musiker in Hamburg-Nord unsere Hilfe: Der **Mangel an Proberäumen** stellt viele von ihnen vor große Herausforderungen. Verschärft wurde die Situation noch durch den von Schwarz-Grün betriebenen Verkauf des Bunkers in der Humboldtstraße in Barmbek-Süd. Als Folge dieses Verkaufs könnten schon bald ca. 250 Musikerinnen und Musiker ihre Proberäume verlieren. Wir setzen uns zusammen mit der Kulturbehörde dafür ein, das Angebot an geeigneten Räumen zu erweitern.

Aber was nutzen die schönsten Angebote, wenn niemand sie kennt? Deshalb haben wir vor einigen Jahren die **Kultur(daten)-bank Hamburg-Nord** ins Leben gerufen, damit auch im Internet (www.kulturbank-hh-nord.de) Informationen über die Kultur in unseren Stadtteilen zur Verfügung stehen. Mittlerweile ist die Datenbank



aus der kulturellen Szene nicht mehr wegzudenken. Wir haben deshalb ihre Modernisierung mit Hilfe von bezirklichen Mitteln unterstützt.

Und wie es sich für gelungene Kulturpolitik gehört, verleiht die Bezirksversammlung Hamburg-Nord jährlich den von ihr ins Leben gerufenen **Kulturpreis**. Mit der 10. Preisverleihung 2014 zeichnet die Bezirksversammlung wieder kulturelle Initiativen für herausragende Arbeiten und Darbietungen aus.

SOZIALES ALLE MENSCHEN SIND GLEICH

Die SPD ist die Partei der **Chancengleichheit** und der **sozialen Gerechtigkeit**. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass sich die Lebenssituationen der Menschen in unserem Bezirk gleichwertig lebenswert gestalten und weiterentwickeln. Die Umsetzung von **Inklusion** für Menschen mit Behinderung, der **Ausbau der Hilfe für Flüchtlinge** und die **Stärkung sozial benachteiligter Menschen** sind wichtige Aufgaben, denen wir uns auch in den kommenden Jahren weiter mit Leidenschaft annehmen werden. Zentrale Punkte unserer Sozialpolitik im Bezirk sind:

- Die Schaffung größtmöglicher **Barrierefreiheit** im öffentlichen Raum, etwa durch den Ausbau von U- und S-Bahnhöfen, das Absenken von Bordsteinkanten und **Orientierungshilfen für Hör- und Sehgeschädigte**.
- Die **Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf** für Frauen und

Männer durch Verbesserung der Rahmenbedingungen wie Kita und Schule und der gesellschaftlichen Akzeptanz, vor allem auch von Alleinerziehenden und ihren Familien.

- Die **Förderung des bürgerschaftlichen Engagements** als gesellschaftliches Selbstverständnis, z. B. bei der Nachbarschaftshilfe und in den Quartieren.
- Die **Schaffung von Wohnraum für die öffentliche Unterbringung von Flüchtlingen, von Obdachlosen und von Obdachlosigkeit bedrohten Familien**.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT STANDORTE FÖRDERN, ARBEITSPLÄTZE SICHERN

Wir wollen eine **gerechte und nachhaltige Wirtschaftspolitik** für unseren Bezirk, die Arbeits- und Ausbildungsplätze schafft und sichert und mit den natürlichen Ressourcen verantwortungsvoll umgeht.

Für uns im Bezirk Hamburg-Nord ist der **Flughafen** ein wichtiger Arbeitgeber. Schließlich arbeiten mehr als 15.000 Menschen bei Lufthansa Technik, in den flughafennahen Industrie- und Dienstleistungsbetrieben sowie direkt beim Flughafen.

Neben attraktiven Arbeitsplätzen gehört zu einem lebendigen Bezirk aber auch eine **funktionierende Versorgungs- und Infrastruktur** vor Ort. Aber der Klempner, Schreiner, Tischler und ihre vielen Kollegen benötigen passende Gewerbeflächen: Wir setzen uns dafür ein, dass Gewerbe, Handwerk und Dienstleistungen möglichst wohnraumnah und quartiers-



bezogen ihre Leistungen anbieten können. Deswegen haben wir ein **Gewerbeflächenkonzept**³ für den Bezirk Hamburg-Nord erstellt, in dem wir die vorhandenen Flächen bewerten und Zukunftsperspektiven und Potenziale der jeweiligen Standorte beziffern. Mit dem beschlossenen Gewerbeflächenkonzept tragen wir sowohl den Anforderungen der lokalen Wirtschaft als auch ihrer Beschäftigten und den Anwohnern Rechnung. So hält das Konzept an der jahrhundertealten Tradition der Gewerbehöfe fest, die auch heute noch eine zeitgemäße Organisation von wohnortnahe Handwerk und produzierendem sowie dienstleistendem

³ www.hamburg.de/hamburg-nord/4256442/gewerbeflaechenentwicklungskonzept-hamburg-nord.html

Gewerbe ermöglichen. Wir wollen Gewerbebetriebe zeitgemäß weiterentwickeln und an die heutigen technischen und baulichen Standards anpassen. Dazu werden wir die Eigentümer/innen sowie Investorinnen und Investoren dort begleiten und unterstützen, wo die Rahmenbedingungen für den Erhalt oder gar den Neubau von Gewerbebetrieben stimmen. Übrigens: Hamburg-Nord verfügt dafür über ausreichend geeignete Quartiere.

Zwischen Hohenfelde und Langenhorn sind in den letzten Jahren außerdem zahlreiche Hotels mit insgesamt über 1.000 Zimmern entstanden. Hamburg-Nord ist somit neben Hamburg-Mitte zum zweitwichtigsten Hotelstandort unserer Stadt geworden. Wir werden darauf achten, dass dieser personalintensive Wirtschaftszweig behutsam weiterwachsen kann, dabei aber auch die Balance mit den Interessen der Anwohnerinnen und Anwohner im Blick behalten.

Den Märkten und Wochenmärkten gehört unser besonderes Augenmerk. Durch eine flexible Staffelung der Standgebühren gleichen wir deren unterschiedliche Attraktivität aus. Damit wollen wir erreichen, dass auch Märkte in weniger prominenten Stadtteilen eine Zukunft haben. Dies nützt einerseits den Marktbesuchern, andererseits aber auch der lokalen Bevölkerung, für die eine attraktive Einkaufsmöglichkeit für regionale Produkte erhalten bleibt.

Auch das Gesundheitswesen spielt für die Wirtschaftspolitik in unserem Bezirk



eine Rolle. In Hamburg-Nord verfügen wir über ein dichtes Netz an Krankenhäusern mit einer nicht zu unterschätzenden Wirtschaftskraft. Vom katholischen Marienkrankenhaus über das Universitätsklinikum Eppendorf bis zu den Kliniken der Asklepiosgruppe verteilt sich über den gesamten Bezirk medizinische Kompetenz. Dies führt auch zu einer verstärkten internationalen Nachfrage nach medizinischen Dienstleistungen und schafft so die Basis für sichere und qualifizierte Arbeitsplätze. Die SPD wird den Ausbau dieses Versorgungs- und Wirtschaftsfaktors im Bezirk weiter energisch unterstützen.

JUGEND ZUKUNFT IM BLICK

Erstmals in der Geschichte Hamburgs können junge Menschen ab 16 Jahren an den Wahlen zur Bezirksversammlung teilnehmen. Und danach soll noch lange nicht Schluss sein: Wir wollen ihnen die Möglichkeit geben, sich auch nach der Wahl aktiv an der Bezirkspolitik zu beteiligen und einzubringen, damit ihre Wünsche und Bedürfnisse noch stärker als bisher in die Bezirkspolitik einfließen können. Hierfür wollen wir die Kontakte zum **Kreisschülerrat** in Hamburg-Nord ausbauen und in enger Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern einen **Jugendbeirat etablieren**, damit junge Menschen auch nach der Wahl eine Stimme in Hamburg-Nord haben.

Zudem wollen wir mit einem **parteiübergreifenden Mentoringprogramm** interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, mit Bezirksabgeordneten über die Politik vor Ort

ins Gespräch zu kommen und sich bei ihnen für ihre Interessen einzusetzen.

Nach wie vor sind Sportvereine wichtig für junge Menschen, doch auch Outdooraktivitäten wie Skateboard, Fußball und Basketball erfreuen sich großer Beliebtheit. Wir werden die Spiel- und Bolzplätze weiter in gutem Zustand halten. Und in Eppendorf, direkt am Kellinghusenbahnhof, entsteht eine **Skateanlage**. Zudem haben wir Mittel für eine **Slackline** im Stadtpark bereitgestellt.

Neben der Freizeit, interessieren uns aber auch die beruflichen Perspektiven junger Menschen. Zunehmend entscheiden sie sich wieder für eine Ausbildung und Hamburg ist **einer der bedeutendsten Ausbildungsstandorte im Norden Deutschlands**. Aber gerade für Quittjes⁴ gestaltet sich die Wohnungssuche teilweise noch schwer, hingegen haben Studierende häufig mit den vorhandenen Wohnheimen eine preiswerte und gute Chance auf eine Wohnung. Vergleichbare Einrichtungen für Auszubildende finden sich aktuell noch nicht in Hamburg. Deswegen begrüßen und unterstützen wir ausdrücklich die Pläne ein **Auszubildendenwohnheim** zu errichten.

⁴ Person, die nicht in Hamburg gebürtig, sondern zugereist ist.

SENIORINNEN UND SENIOREN ERFAHRUNG UND WISSEN NUTZEN

Das Miteinander der Generationen liegt uns besonders am Herzen. Mit ihren Erfahrungen, ihrem Wissen und ihrem Können leisten Seniorinnen und Senioren einen wichtigen Beitrag für die Gemeinschaft. Eine **Förderung des Zusammenlebens der Generationen** halten wir für erstrebenswert und wollen helfen, dies noch mehr als bisher zu ermöglichen.

Das fraktionsübergreifend beschlossene **Leitbild zur Seniorenpolitik im Bezirk Hamburg-Nord** bleibt für uns weiterhin eine wichtige Richtschnur unseres politischen Handelns. Zu den zentralen Punkten gehören zum Beispiel:

- Die **Schaffung größtmöglicher Barrierefreiheit im öffentlichen Raum**, etwa durch den Ausbau von U- und S-Bahnhöfen, das Absenken von Bordsteinen und Orientierungshilfen für Hör- und Sehgeschädigte.
- Der **Ausbau der Angebote in der offenen Seniorenarbeit**, Verbesserung von Seniorentreffs als Kommunikationspunkte für

die Begegnung von Seniorinnen und Senioren und Stärkung sozialer Teilhabe u. a. dadurch, dass kulturelle Einrichtungen bezahlbar sind.

- **Mehr Sitzbänke auf öffentlichen Plätzen** und der **Ausbau öffentlicher Toiletten**.



Wir dringen darauf, dass im Wohnungsbau **bezahlbare und für Senioren geeignete Wohnformen** schon in der Planung berücksichtigt werden und wir setzen uns für eine Stärkung der Altenhilfe und besonders der bezirklichen Heimaufsicht für Senioren- und Pflegeheime ein.

Stadtentwicklung, Mobilität, Arbeit, Freizeit, Kultur, Familien, junge Menschen und Senioren – das sind Themen, die die SPD in Hamburg-Nord bewegen und für die sie sich auch in den kommenden vier Jahren einsetzen möchte.

Dafür werben wir um Ihre Stimme!

KANDIDIERENDE DER BEZIRKSLISTE (PLATZ 1–16)



**DAGMAR
WIEDEMANN**
64 Jahre
Juristin
Mühlenkamp



**THOMAS
DOMRES**
51 Jahre
Postbote
Eppendorf



ANGELIKA BESTER
53 Jahre
Öffentlichkeits-
arbeit im sozialen
Bereich
Winterhude



**RALF GEORG
GRONAU**
57 Jahre
gGmbH Geschäfts-
führer
Hohenfelde



**CHRISTOPHER
LEINWEBER**
38 Jahre
Jurist
Dulsberg



HELGARD WINKEL
75 Jahre
Rentnerin
Fuhlsbüttel



THOMAS KEGAT
39 Jahre
Bankkaufmann
Langenhorn



KARIN ROS
51 Jahre
Architektin und
Lehrerin
Fuhlsbüttel

KANDIDIERENDE DER BEZIRKSLISTE (PLATZ 1–16)



JAN FREITAG
44 Jahre
Fachanwalt
für Arbeitsrecht
Eppendorf



NEITHARD GENZ
75 Jahre
Diplomkaufmann
Barmbek



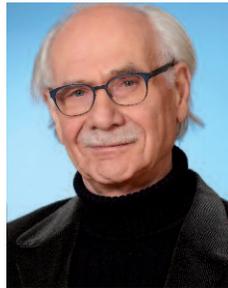
**CHRISTINE
FALTYNEK-HASCHKE**
46 Jahre
Schulsekretärin
Fuhlsbüttel



WERNER HANSEN
63 Jahre
Kaufmann/Rentner
Langenhorn



HEIKE LUCAS
49 Jahre
Texterin
Eppendorf



MARTIN BADEL
70 Jahre
Rektor a. D.
Uhlenhorst



ALICE-JULIA OTTO
41 Jahre
Literatur-
wissenschaftlerin
Barmbek-Süd



MARKUS HAHN
44 Jahre
Fahrradhändler
Jarrestadt

SIE HABEN DIE WAHL!

Die Bezirksversammlung in Hamburg-Nord besteht aus 51 Abgeordneten – die Sie so wählen können:

BEZIRKSLISTE (gelber Stimmzettel)

X Sie bestimmen welche Partei wie viele Sitze in der Bezirksversammlung bekommt und

X in welcher Reihenfolge die Kandidierenden einer Partei in die Bezirksversammlung einziehen.

Sie haben 5 Stimmen – wir freuen uns, wenn Sie Ihr Vertrauen in die SPD dadurch ausdrücken, dass Sie alle Stimmen der Gesamtliste der SPD oder unseren Kandidierenden geben.

WAHLKREISLISTE (roter Stimmzettel)

Sie bestimmen welche Kandidierende aus Ihrem Wahlkreis direkt in die Bezirksversammlung einziehen. Sie geben Ihre Stimmen ausschließlich Personen und nicht einer Partei insgesamt.

Sie haben 5 Stimmen und wir freuen uns, wenn Sie diese den Kandidierenden der SPD geben.

Wenn Sie mehr Informationen zum Wahlrecht wünschen: Wir empfehlen Ihnen einen Flyer des Landeswahlamtes unter

www.hamburg.de/contentblob/4118948/data/download-presentation-informationsveranstaltung.pdf oder (etwas ausführlicher) eine Präsentation unter www.hamburg.de/contentblob/4283776/data/download-wahlrechtsflyer.pdf

Informationen zu weiteren Kandidierenden auf der Bezirksliste sowie zu denen auf den sieben Wahlkreislisten in Hamburg-Nord finden Sie z. B. auf unserer Homepage

www.spd-hamburg-nord.de

Dort finden Sie unter „Termine“ auch eine Reihe von Veranstaltungen, bei denen Sie die Kandidierenden der SPD persönlich kennenlernen können.